

KrippenKinder



Praxiswissen für den U3-Alltag

Dieser Ausgabe
liegt ein
Waldtiere-Poster
bei

Fühlen

Die Mutter
der Sinne

**Wenn sich alles falsch
anfühlt**

Wahrnehmungsstörungen

Nur kein Stress!

Die Essenssituation
gestalten

Studium:

Lohnt sich das?

Tastkarton, Fühlmatte, Verwöhnmassage ...

So können Sie den Tastsinn der Kinder anregen

KINDER IM KRIPPENALTER brauchen vielfältige taktile Erfahrungen. Mit einfachen Mitteln lässt sich in der Krippe eine anregungsreiche Umgebung schaffen. Probieren Sie die Empfehlungen zur Förderung des Tastsinns aus!

■ von Sibylle Schmitz



Andächtig betrachtet Matteo (13 Monate alt) die Aufbewahrungsbox, die er gerade in der Hand hält. Seine Erzieherin Anna hat ihm einen Korb mit Plastikschüsseln, Deckeln und Brotzeitboxen zur Verfügung gestellt, denn er beschäftigt sich am liebsten mit Alltagsgegenständen, mit denen auch die Erwachsenen

hantieren. Sanft befühlt er die Oberflächen der Deckel, fährt mit den Fingern über die Rillen in den Schüsseln und betastet die verschieden großen Boxen und Dosen. Besonders interessante Deckel hält er sich ans Ohr, an die Lippen oder er streicht sich damit über die Wange. Sein Tastsinn, sein Sehsinn, sein Gleichgewichtssinn und sein Lagesinn (Pro-

priozeption) arbeiten auf Hochtouren und tauschen sich im Gehirn via neuronale Netzwerke über diese interessanten Erfahrungen aus. Matteo versucht zu **begreifen**, was da gerade in und mit seinen Händen passiert und was er mit all diesen tollen Gegenständen machen kann. Dabei sammelt er auch physikalische und dreidimensionale Erkenntnisse über die Objekte, mit denen er sich befasst. Ohne seinen Tastsinn und seine sonstigen Sinne könnte er keine Beziehung zur ihn umgebenden Welt aufnehmen und keine Lernerfahrungen machen. Nach zwanzig Minuten intensiver

Exploration nimmt Matteo einen tiefen, seufzenden Atemzug, lässt die Arme sinken und schaut sich suchend im Raum um. Jetzt braucht er erstmal eine Pause. Umständlich schiebt er seinen Po in die Höhe, richtet sich langsam auf und tapst schwankend auf Anna zu. Er möchte sich auf ihrem Schoß ausruhen, Körperkontakt genießen und die eben gemachte Lernerfahrung in aller Ruhe verdauen.

Kinder im Alter von null bis drei Jahren erfühlen, ertasten und begreifen im wortwörtlichen Sinne die Welt. Die Entwicklung des Tastsinns beginnt im Mutterleib, setzt sich im ersten Lebensjahr über ganzkörperliche Erfahrungen des Getragen-Werdens, Gestreichelt-Werdens, Bewegt-Werdens, Gebadet-Werdens und Geschaukelt-Werdens fort und erreicht in der zweiten oder dritten Grundschulklasse einen schulisch relevanten Höhepunkt mit der Führung des Füllers auf einem Blatt Papier und der entsprechenden Stifthaltung.

Die sieben Wahrnehmungssinne

Kinder brauchen unzählig viele Erfahrungen mit ihren sieben Wahrnehmungssinnen im Alltag, damit bestimmte Reifungsprozesse im Gehirn ausgelöst und ermöglicht werden. Die sieben Wahrnehmungssinne sind: die vier Fernsinne Hörsinn, Sehsinn, Geruchssinn (olfaktorische Wahrnehmung) und Geschmackssinn (gustatorische Wahrnehmung) sowie die drei Nahsinne Gleichgewichtssinn, Lagesinn (Tiefensensibilität) und Tastsinn (Oberflächensensibilität).

Der Tastsinn gehört demnach zu den drei körperlichen Nahsinnen. Die Kinder brauchen den Tastsinn nicht nur, um Kontakt zur gegenständlichen Welt und zu anderen Menschen über Berührung aufnehmen zu können, sondern



Erfahrungen mit Wasser:
ein intensives Fühlerlebnis

auch, um sich in ihrem eigenen Körper spüren und wohlfühlen zu können. Kinder, die tagsüber ausreichend Gelegenheiten hatten, ihre sieben Wahrnehmungssinne zu erfahren, zu erproben und zu differenzieren, sind abends ausgeglichener und sammeln viele, viele nützliche Lernerfahrungen, die sie über Nacht in Tiefschlafphasen verarbeiten und in ihrem Gehirn integrieren können.

Anregungen für die Förderung des Tastsinns

Es gibt eine Reihe von Empfehlungen für Krippenpädagoginnen und -pädagogen und Tagespflegepersonen, um die Entwicklung des Tastsinns bei den Kindern alterspassend und angemessen zu fördern:

1. Angemessene Reize und Anregungen setzen

Achten Sie darauf, dass die Kinder nicht reizüberflutet werden. Bieten Sie den Kindern im Alter unter zweieinhalb Jahren interessante Materialien zum Fühlen an und wählen Sie dabei nicht zu viele verschiedene Materialien. Dies gilt auch für die Raumgestaltung: Je reizärmer ein Raum ist, desto interessanter werden die einzelnen Gegenstände, die in diesem Raum präsentiert werden.

2. Schutz vor digitalen Endgeräten

Geben Sie Kindern im Alter unter vier Jahren keine digitalen Endgeräte, denn die Benutzung dieser Geräte beeinträchtigt nicht nur die Entwicklung des Sehsinns (Kurzsichtigkeit) und die frühkindliche Verarbeitung im Gehirn, sondern auch die feinmotorische Entfaltung des Fühl- und Tastsinns. Im Alter zwischen null und sieben Jahren entwickeln die Kinder viele verschiedene Formen des Greifens. Diese Entwicklung wird nachhaltig gestört, wenn

SINNESERFAHRUNGEN ERMÖGLICHEN REIFUNGS- PROZESSE IM GEHIRN

Kinder auf Bildschirmen wischen und tippen und dabei ihr Suchtzentrum durch schnell wechselnde visuelle Reize aktiviert wird.

3. Fühlsack und Fühlkartons

Kinder lieben es, zu suchen und zu entdecken. Legen Sie auf einem Fühlsack interessante Gegenstände aus dem Alltag (zum Beispiel ein Wollknäuel, einen Löffel, eine große Kastanie ohne Schale, eine große Kugel aus Filz, einen Baustein aus Holz, ein Tuch, ein Stück Pappe) bereit. Lassen Sie die Kinder die Gegenstände anschauen, benennen und befühlen. Dann darf eines der Kinder die Gegenstände nacheinander in den Sack stecken. Jetzt gehen Sie reihum und ein Kind nach dem anderen darf in den Sack greifen, einen Gegenstand erfühlen, benennen (je nach Alter und Sprachentwicklungsstand anpassen) und dann herausziehen.

4. Wasserspiele

Geben Sie den Kindern die Möglichkeit, Erfahrungen mit Wasser machen zu dürfen. Im Sommer können Sie verschiedene Schüsseln und Schalen auf die Wiese stellen und die Kinder dürfen mit einer kleinen Gießkanne Wasser in diese Schalen füllen. Dann ziehen alle Kinder ihre Schuhe aus und waten durch die Wasserstraße.

5. Fingerfarben und Ton

Mit Fingerfarben, Ton oder Knete hantieren zu dürfen ist ein großes Fest für den Tastsinn. Achten Sie darauf, dass die Fingerfarben keine giftigen Substanzen enthalten und dass die Kinder den Ton nicht in den Mund stecken. Davon abgesehen sind der Erkundungsfreude mit diesen Materialien keine Grenzen gesetzt.

6. Bohnen, Erbsen & Co.

Sehr beliebt unter kleineren Kindern sind große Wannen gefüllt mit Bohnen, in denen die Kinder Schleichtiere, Bausteine, große Murmeln oder andere interessante Gegenstände versenken und anschließend wieder herausfischen dürfen. Bei diesem Tastspiel bleiben Sie bitte unbedingt dabei, damit die Kinder die Bohnen nicht in Mund oder Nase stecken. Die Wanne mit den Bohnen muss von den Kindern unerreichbar in einem Schrank aufbewahrt werden, wenn sie nicht benutzt wird.

7. Bewegungsspiel mit Tasterfahrung

Jedes Kind darf ein Kuscheltier von zu Hause mitbringen oder auswählen. Zuerst werden die Kuscheltiere allen Kindern gezeigt und vorgestellt. Dann werden im Raum „Schlafplätze“ für die Kuscheltiere eingerichtet: Die Erzieherin verteilt auf dem Boden Sitzmatten in der Anzahl der Kuscheltiere. Jedes Kind setzt ein Kuscheltier auf eine der Sitzmatten und dann

werden alle Kuscheltiere mit einem Tuch zugedeckt. Jetzt dürfen sich alle zu einer Musik tanzend durch den Raum bewegen. Wenn die Erzieherin einen Gong schlägt und dann die Musik ausmacht, bleibt jedes Kind bei einem „Schlafplatz“ stehen und darf fühlen, welches Kuscheltier hier wohl gerade schläft.

8. Fühlen mit dem ganzen Körper

Für dieses Fühlspiel brauchen Sie Kastanien, Tennisbälle oder Ping-Pong-Bälle und mehrere dünne Matten/Turnmatten und Decken. Sie breiten die Matten mit den Kindern zusammen im Raum auf dem Boden aus und legen die Kastanien, die Tennisbälle oder die Ping-Pong-Bälle darauf aus. Dann breiten Sie die Decken darüber. Die Kinder dürfen sich auf die Matte legen und die Kastanien unter der Decke spüren.

9. Esel-Verwöhn-Massage

Dieses Tastspiel ist ein Rollenspiel: Ein Kind darf ein Esel sein und sich im Vierfüßlerstand auf eine Matte begeben. Die Erzieherin sitzt mit den anderen Kindern um die

Matte herum und versorgt den Esel. Der Esel bekommt Karottensticks oder Gurkenscheiben, von denen er abbeißen darf, und er bekommt auch eine Massage und Fellpflege: Dafür hat die Erzieherin saubere Malerrollen, weiche Handbürsten, Igelbälle oder Schwämme bereitgelegt. Sie rollt den „Esel“ sanft an Rücken, Armen und Beinen ab. Die anderen Kinder dürfen den „Esel“ – wenn er das möchte – mit den weichen Bürsten massieren. Hierzu passt der folgende Kindervers:

Der Esel läuft nicht schnell.
Er kommt kaum von der Stell.
Jetzt bleibt er auch noch stehen,
will gar nicht weitergehen.
Doooooooo plötzlich fängt er an,
er rennt, so schnell er kann,
er macht 'nen Riiiiiiiesen-Satz
und plumps liegt er im Matsch.



Sibylle Schmitz ist Referentin und Beraterin für pädagogische Fachkräfte in Krippe, Tagespflege, Kita, Hort, HPT, Kinder- und Jugendhilfe und Schulen. Sie ist staatlich anerkannte Logopädin, systemische Beraterin und Familientherapeutin und hat Psycholinguistik und reflexive Sozialpsychologie studiert.



Bilderbuch

Kuschlig oder rau? Fühl genau!

Nicola Edwards

Penguin Junior, 2021

ISBN: 978-3-328-30020-5

Preis: 13,00 €

Weich und rau, das kennt ja jedes Kind! Aber wie weich wie Wellpappe? Genoppt wie eine Orange? Klebrig wie Honig? Dieses Buch zum Fühlen und Entdecken orientiert sich an der Lebenswelt von Kleinkindern und bietet mehr als das obligatorische Schaffell. Die Fühlelemente werden von echten Fotos und Bildern ähnlicher Gegenstände ergänzt. Empfohlen ab zwei Jahren.



Bilderbuch

Komm, wir zeigen dir unsere Kita

Constanze von Kitzing

Carlsen Verlag, 2021

ISBN: 978-3-551-17015-6

Preis: 13,00 €

Ankommen, spielen, essen, schlafen: In so einer Kita ist ganz schön viel los. Das Wimmelbuch zeigt viele Lebensrealitäten, Charakterzüge, Hautfarben und Familienkonstellationen. Hier findet jedes Kind eine Identifikationsfigur. Und auch sonst gibt es auf den liebevoll illustrierten Seiten viel zu entdecken. Für alle, die eingewöhnt werden oder schon mittendrin sind.



Fachbuch

Vorurteilen und Diskriminierung in der Kita begegnen

Sandra Richter

Herder, 2022

ISBN: 978-3-451-82644-3

Preis: 24,00 €

In der Kita sollten sich alle wohlfühlen und frei entfalten können – unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Hautfarbe, Familienkonstellation, Behinderung, Sprache oder Religion. Mit dem Untertitel „Vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung als inklusives Praxiskonzept“ zeigt dieses Buch, anhand praktischer Beispiele und konkreter Tipps, wie die Inklusion aller Kinder gelingen kann.



Bilderbuch

Häschen tröstet

Cori Doerrfeld

Zuckersüß Verlag, 2019

ISBN: 978-3-9821379-0-2

Preis: 24,90 €

So ein großes Bauklötz-Gebäude! Charlie ist mächtig stolz auf sein Werk. Doch dann stürzt es in sich zusammen und sein Frust ist groß. Schnell kommen die Tiere mit guten Tipps, um seine Laune zu bessern. Doch nichts hilft so richtig. Bis das Häschen schließlich weiß, was zu tun ist. Ein Buch zum Begleiten großer Gefühle. Auch schon für Krippenkinder geeignet.



Fachbuch

Kindliche Bedürfnisse als Mittelpunkt der Kita-Pädagogik

Sybille Schmitz

Don Bosco, 2020

ISBN: 978-3-7698-2338-7

Preis: 20,00 €

Kinder zuerst! Solange Kinder sich nicht geborgen fühlen, selbstständig und neugierig sein dürfen und ihr Bedürfnis nach Bewegung und Gemeinschaft nicht gestillt ist, können sich auch nicht die von ihnen geforderten Kompetenzen entwickeln. Dieses Buch stellt Ihnen konkrete Methoden vor, mit denen Sie bedürfnisorientierte Pädagogik in der Kita umsetzen können.



Arbeitsmittel

Kindliches Verhalten verstehen - Bedürfnisse erkennen

Sybille Schmitz

Don Bosco, 2022

EAN: 426017951-475-3

Preis: 20,00 €

Passend zum Fachbuch können Sie diese Fotokarten verwenden, um im Team oder mit den Eltern die Rolle der Bedürfnisbefriedigung in der Kindesentwicklung zu erarbeiten oder um den Entwicklungsstand einzelner Kinder zu erfassen und zu reflektieren. So können die Karten helfen, das Verhalten vermeintlich schwieriger Kinder nachzuvollziehen und sie besser zu unterstützen.